

## TAGUNGSBERICHTE

sem Gebiet. Hier hob Frese als wesentliche Konzepte „Logistik“, „CIM“ sowie „Fertigungssegmentierung“ hervor, die durch Komplexitätsreduktion (Verringerung der zu berücksichtigenden Variablen; Veränderung der Interdependenzstrukturen) und/oder Ungewißheitsreduktion (Veränderung des Informationsstandes über Kunden und Markt) zur Verringerung der gegebenen Puffer und so zur schnelleren Reaktion auf veränderte Marktgegebenheiten führen sollen. Prof. Dr. Rolf Bühner (Passau) nahm in einem Korreferat Stellung zu dem Vortrag von Frese.

### Diskussion zu den verschiedenen Themengebieten

An die einzelnen Vorträge schlossen sich lebhaft Diskussionen der verschiedenen Thesen der Referenten an.

Unter wechselnder Moderation wurden unterschiedliche Grundverständnisse, aber auch das einheitliche Bemühen um mehr Anwendungsbezug, theoretische und empirische Fundierung sowie Praxisnähe der Organisationstheorie deutlich. *Petra Dahmen*

\*

## bifego-Forum 1989

Vorstellung von Forschungsergebnissen, Austausch über wissenschaftliche Neuerungen und der zum zweitenmal vergebene bifego-Gründungsforschungspreis standen im Mittelpunkt des bifego-Forums 1989, das am 27. April in Dortmund stattfand. Mehr als 150 Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik Deutschland konnte der Direktor des bifego - Betriebswirtschaftliches Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung, Professor Dr. Detlef Müller-Böling, begrüßen. Bundesbildungsminister Jürgen Möllemann hielt die Festrede.

03. 601.

### Expertensysteme - Lösung für Gründungsprobleme

Am bifego entwickelte Expertensysteme zur Rechtsformwahl, zur Erstellung von Gesellschafterverträgen und zur Finanzierung mit öffentlichen Mitteln waren Thema des ersten Forum-Teils. Die bifego-Mitarbeiter Dipl.-Kff. Susanne Kirchhoff und Dipl.-Kfm. Hans-Jörg Sudhaus stellten die Systeme anhand von selbstentwickelten Beispielen vor:

\* REFOWEX ermöglicht den Gründern die Auswahl zwischen verschiedenen Rechtsformen wie GbR, GmbH, AG oder KG. Das Programm kennzeichnet Vor- und Nachteile der Rechtsformen, bezogen auf das jeweilige Gründungsvorhaben.

\* Mit GEFOVEX kann ein Gesellschaftervertrag - aufbauend auf die mit REFOWEX getroffene Wahl der Rechtsform - ausgearbeitet werden. Der Vertrag regelt in bis zu 25 Klauseln die Rechte und Pflichten der beteiligten Gesellschafter.

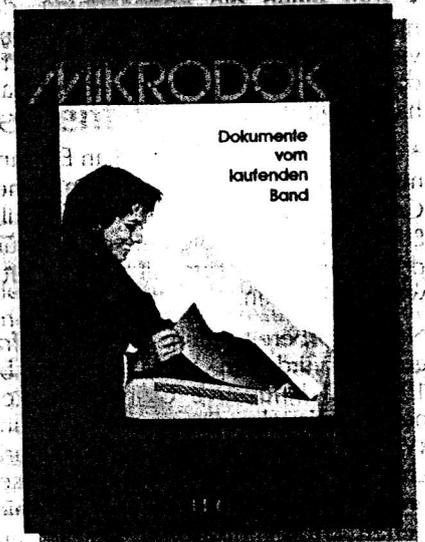
\* FÖNEX schließlich macht auf der Basis der in Nordrhein-Westfalen existierenden Förderprogramme für Unternehmensgründungen - EKH, ERP und BFP - einen individuellen Finanzie-

rungsvorschlag und unterstützt die Antragstellung.

Alle drei Programme bauen aufeinander auf, können aber sowohl kumuliert als auch einzeln verwendet werden. Es wurde deutlich, daß Expertensysteme besonders geeignet sind für eng abgegrenzte Problemfelder, bei denen keine eindeutige und in jedem Fall richtige Lösung vorhanden ist. Dies gilt mit Sicherheit für den Gründungsfall. Die Expertensysteme sollen daher auch den Experten - wie etwa den Gründungsberater - lediglich unterstützen, nicht aber ihn ersetzen.

### bifego-Gründungsforschungspreis 1989

Die Verleihung des mit 10 000 DM dotierten bifego-Gründungsforschungspreises 1989 wurde im zweiten Teil des Forums von Professor Dr. Detlef Müller-Böling vorgenommen. Ausgezeichnet wurde Prof. Dr. Arnold Picot, Universität München, der mit der Übertragung des Transaktionskostenansatzes auf Gründungsfragen wesentliche Ansätze zu einer neuen Theorie der innovativen Unternehmensgründung geliefert hat.



MIKRODOK  
ist die deutsche  
ZEITSCHRIFT FÜR INFORMATIONS-  
HANDLING.

Sie wendet sich an alle, die Informationen erfassen, speichern, wiederfinden und verarbeiten müssen. Es werden die dafür vorhandenen technischen Mittel, wie Mikrofilm und Optische Speicherplatten, vorgestellt und ihre Einsatzmöglichkeiten in der Praxis diskutiert. MIKRODOK gibt Hilfestellung bei Investitions-Entscheidungen, bei der täglichen Arbeit und beim Aufspüren von neuen Trends und Entwicklungen.

Der KENNZIFFER-LESEDIENST von MIKRODOK bietet zusätzlich jedem Leser die Möglichkeit, sich schnell und zuverlässig weitere Informationen aus erster Hand beschaffen zu lassen.

Ein kostenloses Probeheft zum Kennenlernen liegt für Sie bereit. Fordern Sie auch unser Verlagsprogramm an.

Fachverlag  
für Büro- und  
Organisationstechnik GmbH

Postfach 3 16 D-7570 Baden-Baden  
Telefon 072 21/27 10 66  
Fax 072 21/3 32 28

OFFICE **FBO** MEDIA

Anlaß für die Untersuchung von innovativen Unternehmensgründungen war

- \* zum einen die Beobachtung, daß nicht wenige junge Unternehmen mit vielversprechenden, neuartigen Produkten scheitern oder früh ihre Unabhängigkeit verlieren,
- \* zum anderen ein Mangel an Erkenntnissen in der betriebswirtschaftlichen Gründungsforschung, mit deren Hilfe Erfolg oder Mißerfolg neuartiger Gründungsvorhaben sinnvoll abgeschätzt werden können.

Nach vorbereitenden Expertenbefragungen wurden in den Jahren 1986 bis 1988 52 innovative Gründungsunternehmen in der Bundesrepublik und West-Berlin in ausführlichen Gesprächen mit den Gründern systematisch untersucht. Anhand von zehn verschiedenen Erfolgsindikatoren wurden aus den untersuchten Unternehmen zwei trennscharfe Gruppen von 16 sehr erfolgreichen und 18 weniger erfolgreichen Gründungen gebildet. Sie bilden die Grundlage für vergleichende Analysen.\*

Wesentliche Ergebnisse der Untersuchung sind:

- \* Die Erwartung, daß mit der Gründung eine erhöhte Unabhängigkeit (im Vergleich zum Angestelltendasein) verbunden ist, verwirklicht sich in vielen Fällen nicht, da neue Abhängigkeiten – vor allem von Marktpartnern – auftreten.
- \* Für den Gründungserfolg sind Branchenerfahrung, kaufmännische und marktbezogene Qualifikation sowie Teamorientierung (Ergänzung fehlender Stärken durch Hereinnahme von Partnern) von erheblicher Bedeutung.
- \* Für die Entwicklung erfolgreicher innovativer Gründungsideen ist kontinuierlicher Informationskontakt zu den relevanten Märkten und Technikbereichen von großer Bedeutung (kein Erfindertum im „stillen Kämmerlein“).
- \* Keine zu großen Neuerungen angehen: Je größer der Innovationsschritt, desto unsicherer wird der marktliche Innovationserfolg.
- \* Es gibt nur selten die eine, klare, dauerhafte Idee. Innovative Gründungsideen bedürfen permanent intensiver Weiterentwicklungsüberlegungen, um den sich stets wandelnden marktlichen und technischen Anforderungen rechtzeitig gerecht zu werden.
- \* Erfolgreiche Gründer überschätzen nicht ihre Leistungsfähigkeit. Sie machen nur das

selbst, was für ihre Idee spezifisch und zentral ist. Von der Erstellung anderer notwendiger Leistungen entlasten sie sich, indem sie möglichst viele Teilleistungen an den Beschaffungsmarkt „delegieren“. Weniger erfolgreiche Gründer neigen demgegenüber dazu, möglichst viel selbst zu machen.

- \* Erfolgreiche Gründer reagieren wesentlich sensibler auf Veränderungen ihres Umfeldes und sind eher bereit, zum Beispiel ihre Eigenerstellungs-/Fremdbezugspolitik sich wandelnden Bedingungen in ökonomisch sinnvoller Weise anzupassen.
- \* Erfolgreiche Gründer suchen auf der Absatzseite in wesentlich stärkerem Ausmaß geeignete Kooperationen mit externen Partnern, während weniger erfolgreiche Gründer auch hier eher dazu neigen, alles selbst zu machen.

Die Erfolgchancen eines neuen Unternehmens hängen danach in erster Linie davon ab, ob es gelingt, die Transaktionskosten gesamtwirtschaftlich zu senken. Von Bedeutung sind vor allem die Kosten, die bei der Beschaffung und Verarbeitung von Informationen oder bei Organisationen und Vertragsgestaltung anfallen. Der neue Blickwinkel verdeutlicht, daß nicht so sehr – wie bisher angenommen – die konstitutiven Bedingungen wie Rechtsformwahl, Gründungsart, Standort oder Kapitalausstattung von Bedeutung sind.

„Das wesentliche Erfolgspotential liegt in der richtigen ökonomischen Gestaltung der laufenden Beziehungen zu Absatz- und Beschaffungsmärkten, zu Mitarbeitern und Partnern“, betonte Prof. Picot in seinem Vortrag. Hierfür stelle

zwar die moderne Betriebswirtschaftslehre ausreichend Hilfsmittel zur Verfügung; die Sensibilität der Gründer und Gründungsberater für diese Problematik jedoch sei vielfach unterentwickelt.

Ausschlaggebend für die Preisverleihung war jedoch nicht nur dieser bestehende, neue theoretische Ansatz. Die Arbeit von Prof. Picot liefert daneben auch konkrete Handlungsempfehlungen für den innovativen Unternehmensgründer. So ist erfolgreicher, wer

- \* im Team gründet,
- \* weder in der Vorproduktion noch im Vertrieb alles selbst macht,
- \* seine Ideen schützt und
- \* einen kleineren Innovationsprung realisiert.

### Unternehmensgründung – eine bildungspolitische Herausforderung

Der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft, Jürgen Möllemann, hielt die Festrede unter dem Thema „Unternehmensgründung – eine bildungspolitische Herausforderung“. Er ging unmittelbar auf die von Prof. Müller-Böling beklagte unzureichende Gründer- und Unternehmensausbildung in der Bundesrepublik Deutschland ein und bezeichnete Überlegungen zur Schließung der Lücke als einen sehr wichtigen Denkanstoß auch für seine eigene Arbeit.

\*

## Umwelttag für Führungskräfte

**Führungskräfte aus der chemischen Großindustrie, aus Elektrounternehmen, Lack- und Beize-Werken, Gaswerken u. a. trafen sich am 19. Mai 1989 in Wiesbaden zum „Umwelttag für Führungskräfte“, der vom Institut Fresenius in Zusammenarbeit mit der IHK und der Fachhochschule Fresenius durchgeführt wurde. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die zahlreichen Umweltschutzverordnungen der vergangenen Jahre, deren Einhaltung insbesondere für kleine und mittelständische Betriebe oft ein Existenzproblem darstellt.**

**020. 601.**

Die beiden ersten Referenten, Dr. Andreas Troge, Geschäftsführer des Instituts für gewerbliche Wasserwirtschaft und Luftreinhaltung, und Dr. Klaus Reppening, Umweltschutzbeauftragter

der BP AG, empfahlen die Ernennung eines innerbetrieblichen, der Unternehmensleitung unterstellten Koordinators für Fragen des Umweltschutzes. Seine Aufgabe sei es, sich über alle entspre-

\* Im einzelnen siehe hierzu Picot, Arnold/Ulf Laub/Dietram Schneider: Innovative Unternehmensgründungen. Eine ökonomisch-empirische Analyse. Heidelberg 1989.